

Übergangspflegestation als Vision

Die Initianten des Medizinischen Ambulatoriums in Heiden haben nach dem ersten Betriebsjahr Ausbaupläne.

Isabelle Kürsteiner

Das Medizinische Ambulatorium in Heiden (MAiH) im Spitalgebäude wächst. Zum Start vor rund einem Jahr waren es mit der Handchirurgin Pascale Brei und dem Hausarzt Thomas Langer zwei Geschäftsleitende, heute sind es mit Anita Hühner, Pflegefachfrau und Rettungssanitäterin HF, deren drei. Neben den neun Ärztinnen und Ärzten sind weitere sieben dazugekommen, darunter eine Assistenzärztin.

Thomas Langer sagt: «Mit der Ausbildung in Hausarztmedizin hier in Heiden wollen wir junge Medizinerinnen und Mediziner für diesen Beruf und für unsere Region begeistern, gerade auch weil sich einige Kolleginnen und Kollegen im Vorderland dem Pensionsalter nähern.»

Neuer Hausarzt ab 1. August

Einer, der die Begeisterung bereits lebt, ist Urs Rusch. Er wird ab dem 1. August als Hausarzt im MAiH praktizieren und dort Thomas Langer entlasten, der sein Pensum als Hausarzt um die Hälfte reduzieren will. So kann sich Langer vermehrt auf die Geschäftsleitung des MAiH konzentrieren.

Urs Rusch suchte eine Praxis in der Region Heiden. Er hat spezielle Erfahrung in Innerer Medizin, Chirurgie und Ult-

raschall. In den letzten anderthalb Jahren arbeitete er in Gonten als Landarzt, wo er auch für Kinder erste Anlaufstelle war. Donnerstags wird er nicht in der Praxis sein, denn dann ist «Papi-Tag».

Grosse Zufriedenheit und ein Wermutstropfen

Sowohl Thomas Langer als auch Pascale Brei stellen eine grosse Zufriedenheit unter der Ärzteschaft und auch beim nicht ärztlichen Personal fest. Letzteres hat sich innerhalb eines Jahres verdoppelt. Unter den Kolleginnen und Kollegen bestehe ein sehr gutes Teamwork.

«Wir haben flache Hierarchien und keinen Chef. Dadurch sind gute Ideen zur Weiterentwicklung von allen willkommen. Ausserdem besteht eine gute Zusammenarbeit mit dem benachbarten Betreuungszentrum Heiden (BZH) und der Spitex. Mit dem SVAR möchten wir sie noch intensivieren, derzeit führen wir halbjährliche Standortgespräche und konnten eine Spezialistin für Enddarmuntersuchungen verpflichten.»

Nebst der Zufriedenheit besteht ein Wermutstropfen. Thomas Langer bedauert sehr: «Unser Wunsch, das gesamte Parterre langfristig zu mieten, mussten wir infolge der nicht vorhersehbaren Kehrtwende des Gesamtregierungsrats – derzeit werden keine langjährigen Mietverträge ausgestellt – leider



Die Geschäftsleitenden Pascale Brei und Thomas Langer freuen sich über Hausarzt Urs Rusch (Mitte), der ab August im MAiH praktizieren wird.

Bild: Isabelle Kürsteiner

auf Eis legen. Nun gilt es abzuwarten. Geplant hatten wir, die ehemaligen Operationsräume baulich so zu verändern, dass dort ein Therapiezentrum entstanden wäre. Nun sehen wir nur die Möglichkeit, in den ersten Stock zu expandieren.»

Neben dem bereits geplanten Therapiezentrum gibt es Visionen für das MAiH, um der Bevölkerung noch weitere wichtige Dienstleistungen in der Region Appenzellerland über dem Bodensee anzubieten. Pascale Brei erläutert: «Gerne würden wir

einen Kinderarzt für das MAiH begeistern und die Gynäkologie ausbauen. Wir denken an die Betreuung von schwangeren Frauen während und nach der Schwangerschaft, eine Hebammensprechstunde mit Stillberatung, aber auch an Schwanger-

schafts- und Rückbildungsturnen. Ausserdem könnten wir das Therapieangebot ergänzen, nachdem wir bereits die Physiotherapie um eine Person erweitert haben und eine Ernährungsberaterin zum Team gestossen ist.»

Grosses Novum mit Potenzial

Thomas Langer erklärt weiter: «Weiter sehen wir im einen Stock eine Akut- und Übergangspflegestation.» So könnte der Hausarzt zum Beispiel eine Lungenentzündung ohne Spitalweisung ins Hinterland im Haus behandeln. Die Abteilung wäre gemäss Langer medizinisch bestens betreut, denn ab nächstem Jahr werden zwei weitere Hausärztinnen in Teilzeit hier arbeiten. Patienten könnten das Angebot nach Spitalaufenthalt bis zum Reha-/Kuraufenthalt oder der Entlassung nach Hause nutzen, weil die Aufenthaltsdauer in Spitälern immer kürzer wird.

Der Kanton Appenzell Innerrhoden verfügt bereits über ein solches Modell. In Appenzell Ausserrhoden wäre es ein innovatives Novum mit grossem Potenzial. Das Gesamtpaket (MAiH, Demenzstation und Akut- und Übergangspflege) würde die vom Regierungsrat geforderte Leuchtturmvision problemlos erfüllen, erklärt Langer.

ANZEIGE

Sozialversicherungen AHV IV
Appenzell Ausserrhoden AVS

EL Ergänzungsleistungen zur AHV und IV

Die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV (EL) helfen dort, wo die Renten und das Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken. Auf die EL besteht ein rechtlicher Anspruch. EL sind keine Fürsorge- oder Sozialhilfeleistungen. Zusammen mit den Leistungen der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) und der Invalidenversicherung (IV) gehören die EL zum sozialen Fundament unseres Staates.

EL werden durch die Kantone ausgerichtet. Sie bestehen aus zwei Kategorien:

- jährliche Leistungen, die monatlich ausbezahlt werden
- Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten

Anspruchsberechtigte Personen

EL können Personen erhalten,

- die einen Anspruch auf eine Rente der AHV (auch bei einem Rentenvorbezug) oder der IV haben oder auf eine Hilflosenentschädigung der IV und die das 18. Altersjahr vollendet haben, oder aber während mindestens sechs Monaten ein Taggeld der IV beziehen und
- in der Schweiz Wohnsitz und tatsächlichen Aufenthalt haben und
- die Bürgerinnen oder Bürger der Schweiz oder der EU/EFTA sind. Auch die übrigen Ausländerinnen und Ausländer können EL erhalten, wenn sie seit mindestens 10 Jahren (Flüchtlinge und Staatenlose 5 Jahre) ununterbrochen in der Schweiz wohnen.

Jährliche Ergänzungsleistungen

Die jährlichen EL entsprechen der Differenz zwischen den anerkannten Ausgaben und den Einnahmen, die angerechnet werden können. Dabei ist zu unterscheiden zwischen Personen, die zu Hause leben und Personen, die in einem Heim wohnen.

Krankheits- und Behinderungskosten

Diese Kosten können nur dann vergütet werden, wenn sie nicht bereits durch eine Versicherung (Krankenkasse, Unfall-, Haftpflicht- oder Invalidenversicherung usw.) gedeckt sind.

Meldepflicht über Änderungen

Jede Änderung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Bezügers, des Ehegatten und der an der EL beteiligten Kinder hat der Bezüger, sein gesetzlicher Vertreter, die Drittperson oder die Behörde, welcher die EL ausbezahlt wird, unverzüglich zu melden.

Anmeldung und Auskünfte

Für Auskünfte stehen Ihnen die Sozialversicherungen Appenzell Ausserrhoden, Neue Steig 15, 9100 Herisau (Telefon 071 354 51 51) gerne zur Verfügung. Sie finden auch detaillierte Informationen sowie einen Online-Rechner für eine unverbindliche Anspruchsklä rung auf unserer Website: www.sovar.ch.

«Aussergewöhnlicher Jahrgang»

Alle Absolventinnen und Absolventen der Gastronomieausbildungen in Innerrhoden haben erfolgreich bestanden.

Karin Erni

Das Säli im Alterszentrum Gontenbad war am Montagnachmittag bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den rund 60 Anwesenden – Lehrabsolventen der Gastronomieberufe, ihren Lehrmeistern und Angehörigen – herrschte freudige Anspannung in Erwartung der Prüfungsergebnisse.

Stephan Sutter, Präsident des Berufsverbands Gastro AI, hatte gute Neuigkeiten zu verkünden: «Alle, die heute anwesend sind, haben bestanden.» Er lobte die jungen Berufsleute für ihren Einsatz: «Es waren sicherlich für euch drei aussergewöhnliche Jahre, mit sehr viel Ungewissheit, Unsicherheit und vielen Hinterfragungen.

Branche mit vielen Möglichkeiten

Die Pandemie hat das Gastgewerbe ja bekanntlich mit voller Wucht getroffen.» Im Gegenzug habe die Bevölkerung während Corona erkannt, dass das Gastgewerbe für die Schweiz von zentraler Bedeutung sei, so der Gastropräsident. «Bleibt mit Herzblut dabei und seid stolz auf einen der schönsten Berufe. Wir im Gastgewerbe sind die Visi-

tenkarte der Schweiz und bieten hervorragenden Service.»

Stephan Sutter verglich die Berufslaufbahn mit einer Wanderung, wo man sich entscheiden müsse, ob man den breiten und eher bequemen, den schmalen und eher beschwerlichen Weg oder gar einen, der noch nicht ausgeschildert ist, nehmen soll. «Wichtig scheint mir, dass ihr unbedingt euren ganz persönlichen Weg wählt, der euch zusagt und echte Freude macht.»

Die Branche biete viele Möglichkeiten wie Saisonangebote, Auslandsaufenthalte, Weiterbildungen, Sprachaufenthalte, Stellen in der Luft oder zu Wasser, so Sutter. «Und natürlich freuen



Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen mit Gastropräsident Stephan Sutter und Amtsleiter Alfred Steingruber.

Bild: Karin Erni

wir uns über alle, die den Weg wieder zurück ins Appenzellerland finden, denn auch wir brauchen leidenschaftliche und gut ausgebildete Gastgeber.»

Alfred Steingruber, Leiter des Innerrhoder Amtes für Berufsbildung sprach von einem aussergewöhnlichen Jahrgang im Kanton: «Von 165 Prüfungsabsolventen haben nur 5 nicht bestanden – das ist wahrscheinlich die tiefste Quote in der ganzen Schweiz.»

Die besten Lehrabschlüsse

Hotelfachmann/-fachfrau EFZ: Fabian Sutter (5,2); Olivia Moretto (5,1); Sonja Signer (5,1), alle Hof Weissbad

Hotellerieangestellte EBA: Assunta Buffolino (5,6), Hof Weissbad

Kauffrau EFZ, Erweiterte Grundbildung Hotel-Gastro-Tourismus: Leandra Manser (5,4), Appenzellerland Tourismus AI
Koch/Köchin EFZ: Fabian Haas (5,6), Tina Rechsteiner (5,4), beide Hof Weissbad; Noah Züst (5,4), Kantonales Gesundheitszentrum AI; Larissa Fässler (5,0), Appenzeller Huus; Sonja Inauen (5,0), Alterszentrum Gontenbad
Restaurantfachfrau EFZ: Nia Zoe Steinmüller, Appenzeller Huus (5,0).